



**AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY** s.r.l. unipersonale  
Piazza R. Simoni, 1/E  
37122 Verona, Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980  
office@amcmusic.com www.amcmusic.com  
Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720  
Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. € 20.000

## SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

KRISZTIÁN PALÁGYI, ACCORDION

BRUCHSALER SCHLOSSKONZERT BRUCHSAL | 10<sup>TH</sup> MAY 2019



## NEUESTE NACHRICHTEN

Johann Sebastian Bach auf dem Saxofon oder dem Akkordeon gespielt? Warum nicht, wenn es so musikalisch zwingend und überzeugend voller Spielfreude geschieht wie beim Signum Saxophone Quartet und seinem Gast, dem brillanten Akkordeonisten Krisztian Palágyi im Kammermusiksaal des Bruchsalers Schlosses.

Bach selbst war ein fruchtbarer Bearbeiter von Musik seiner Zeitgenossen, die Transkriptionen wiederum seiner Kompositionen durch die Nachgeborenen sind Legion. Ob romantische Klavierübertragungen von Liszt oder Busoni, Stokowskis monumentale Orchesterfantasien bis hin zu Bach auf dem Synthesizer – die Vielfalt ist schon längst nicht mehr zu überblicken. Das in Köln gegründete Signum Saxophone Quartet macht aus dem Umstand, dass das Original-Repertoire für Saxophon-

Quartett noch überschaubar ist, eine Tugend, setzt sich in Bruchsal mit oft eigenen Bearbeitungen für Kompositionen von Bach und Piazzolla ein.

Bachs „Italienisches Konzert“, für ein Tasteninstrument geschrieben, wird von den vier Saxophonisten in den schnellen Ecksätzen mit vorantreibendem Schwung und klarer Linienführung angegangen. Wirkt das Adante zum Adagio zerdehnt, so begeistert die Ausdrucksintensität und Präzision, die genaue farbliche Registrierung der polyphonen Musik. Farbenreiche Registrierung lautet auch das Stichwort beim einzigen Solobeitrag von Krisztian Pa-

## Bach mit Blech

Signum Saxophone Quartet im Schloss Bruchsal

lányi, der auf dem speziell für in angefertigten „Bugari Black Line Omnia“ Präludium und Fuge f-Moll aus dem zweiten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“ virtuos zum Leuchten bringt. Der junge Ungar hat an Bruchsal zudem beste Erinnerungen, ging er hier als Sieger bei einem Internationalen Akkordeonwettbewerb hervor. Vereint mit dem Signum Quartet wurde Bachs 2. Orchestersuite h-Moll zu einem ebenso feinfühlig ausgehörten wie durch die Lebendigkeit der Linienführung begeisternden Ereignis.

Bei Astor Piazzolla wirkt das Spiel des Ensembles noch körperbetonter, rhyth-

misch packender. 1989, drei Jahre vor seinem Tod, schuf Piazzolla „Four, for Tango“ für das legendäre Kronos-Streichquartett. Ungewöhnlich rau und dissonant nähert sich der argentinische Erneuerer des Tangos dem avantgardistischen Kronos-Stil an, die Saxophonisten setzen dies bis hin zum Geräuschhaften energiereich um. Typischer für Piazzolla sind seine „Four Seasons of Buenos Aires“ oder „Michelangelo '70“, bei denen Palágyi das Signum Quartet wieder ergänzt. Wenn „der Tango ein trauriger Gedanke ist, den man tanzen kann“, dann sind die Musiker perfekte Vertreter dieser Idee. Rhythmisch packend, im Wechsel mit der immer fein abgetönten Melancholie halten sie die Spannung, mit viel Körperinsatz verwandeln sie den Kammermusiksaal für kurze Zeit in eine Tango-Spelunke in Buenos Aires. sws

**PROGRAMME:** THE BACH-PIAZZOLLA PROJECT